

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 140 (2014)

**Heft:** 2

**Illustration:** Bundesrat Brändli : Brändli schenkt reinen Wein ein

**Autor:** Blaser, Willi

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Brändli schenkt reinen Wein ein



WILLI BLASER



### Rassismus bei Hunden

Der Blindenhund führte seine Herrin bravourös durch die Fussgängerzone. Er wich einem Kinderwagen aus, blieb stehen, als eine Seniorin mit Rollator kreuzte und beschleunigte, wenn ein paar freie Meter vor ihm waren.

Plötzlich blieb er stehen, schüttelte sich, sein Frauchen lief auf ihn auf, er knurrte wie ein Kampfhund und heulte wie ein Wolf, der in den Bündner Bergen nach seinesgleichen ruft. Entsetzt über den Lärm, drehten sich die Leute um, ich fragte die verzweifelte Blinde, ob ich helfen könne. Ihre Antwort war erst nicht nachzuvollziehen: «Gibt es hier noch einen verspäteten Weihnachtsmann?» Ich schaute mich um, ergebnislos. «Oder eine verfrühte Fastnachtsmaske?» Ebenfalls nicht. «Wissen Sie, Anka ist eine tolle Hündin, aber vor maskierten Menschen hat sie furchtbare Angst, schauen Sie mal in die Richtung, in der sie bellt!» Und tatsächlich. Vor einer Geschäftsauslage stand eine Muslimin, so angezogen, wie es in ihrer Heimat üblich ist. «Dann müssen wir schnell hier weg, sie bellt sonst endlos weiter.» (wb)

### Die Urner

Was denkt sich eigentlich eine Urne? Ja, was geht an so einem Abstimmsonntag durch die Urne, abgesehen von den Stimmzetteln? Zählt sie mit? Mir ist auch nicht bekannt, ob in den jeweiligen Abstimmlokalen immer genau dieselben Urnen platziert werden. Es wäre sicher nicht begrüssenswert.

### Alex: König und Hofnarr



CARLO SCHNEIDER

Würde eine Urne immer am gleichen Ort stehen, würde sie früher oder später parteisch. Bestimmt. Es sind ja immer die gleichen Menschen, die da hingehen und in einem Akt der Intimität ihre Meinung in den Schlitz werfen. So etwas prägt doch. Immer am gleichen Platz, das geht doch nicht! Die Urnen sollten sich öffnen können. Angeblich gibt es Urnen in konservativen Gemeinden, die haben zeitlebens noch nie ein Ja gesehen. Man weiss das natürlich nicht so genau, denn es ist geheim. Den Urnen muss das egal sein. Sie fressen alles. Und würde eine dieser Kisten einmal streiken und sich nicht füllen lassen mit all diesen Meinungen, dann ... ja, was wäre dann? Wir wissen es nicht. Alle tun ihre Pflicht.

Es soll ja Leute geben, die flüstern während des Einwerfens der Stimm- und Wahlzettel ein paar Worte. Früher dachte man, es sei eine Art Gebet an den ehrenwerten Souverän, den ja unsereins vergöttert. Heute wissen wir: Es ist eine Huldigung der Urne. Im Namen der Demokratie. Und da darf man sich schon fragen, was so eine Urne denkt an einem dieser Abstimmwochenenden. (jr)